

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 124

Donnerstag, 15. Oktober 1908

47. Jahrgang.

## Die Befestigungen Serbiens.

Angeichts der serbischen Kriegsdrohungen gegen Österreich dürfte es nicht uninteressant sein, etwas Näheres auch über die festen Plätze, über die das kleine Königreich verfügt, zu erfahren. Den Klagenfurter „Freien Stimmen“ wird darüber geschrieben: Serbien hat mit drei Kriegsskizzen zu rechnen, mit einem Kriege an seiner Ostgrenze gegen Bulgarien, an seiner Südgrenze gegen die Türkei und endlich an seiner Nord- und Westfront gegen Österreich-Ungarn. — Fortifikatorische Vorjorgen größeren Umfangs bestanden bisnun nur an der Ostfront, zum Teile noch aus der Zeit des Krieges mit Bulgarien stammend. Hier ist die Timoklinie durch die Plätze Negotin, Zajecar und Kniazewac und das Risa-Defilee durch Pirot, Bela-Palanka und Nisch verstärkt. An der serbisch-türkischen Grenze bestehen zahlreiche verteidigungsfähige Blockhäuser, die für die Durchführung des Grenzscheuzes von Bedeutung sind, für größere Unternehmungen aber wenig Wert haben. An der Nordfront ist nur Belgrad befestigt. Die Bedeutung Belgrads liegt in seiner Eigenschaft als politisches und kommerzielles Zentrum des Landes, als Kommunikationsknoten und Brennpunkt der Donauschiffahrt. Die Festung besteht aus der verfallenen unteren oder „Wasser“-Festung und der schlechterhaltenen, aber sturmfreien „oberen Festung“. Die obere Festung liegt auf einem die Save-Donau um 50 Meter überhöhenden Plateau, das sehr steil gegen den Strom zu abfällt. Diese Lage sichert der Festung gute Übersicht und Waffenwirkung auf das nördliche Donauufer und die Bahn Belgrad-Semlin, vorausgesetzt, daß das vorhandene Geschützmaterial ein gutes ist, was man bei der im serbischen Heerwesen bestehenden Mißwirtschaft bezweifeln muß. Die Südfront der Festung wird durch eine bastionierte Umwallung gebildet, die jedoch von den nahe an die Stadt herantretenden

Höhen fast durchwegs beherrscht wird. Doch bieten sich in den östlich und südlich der Umwallung liegenden, fünf Kilometer langen Eugenischen Linien entsprechende Gründe für die Ausführung provisorischer, erst im Kriegsfalle zu erbauender Fortifikationen. Belgrad besitzt also als Festung, trotz seiner günstigen Lage und ungeachtet seiner eminenten strategischen Bedeutung, nicht jene fortifikatorische Stärke, die es, will man einem mit modernem Belagerungsmateriale herankommenden Gegner Widerstand leisten, haben müßte. Die an der Donau liegenden Plätze Semendria und Kladovo kommen für eine ernste Verteidigung überhaupt nicht in Betracht, da sie von Gras überwuchert sind und Geschütze enthalten, die man bestenfalls zum Wetterschießen verwenden könnte.

Im Innern des Landes sind Zajecar, Negotin, Nisch und Bela-Palanka befestigt. Diese Befestigungen rühren noch von der Zeit der Feindseligkeiten zwischen Serbien und Bulgarien her und befinden sich im allgemeinen in einem erträglichen Verteidigungszustande. Die Werke wurden in den letzten Jahren verstärkt und mit modernem Geschützmaterial armiert. Die Festung Negotin an der Donau versperrt die nördlichsten Einbruchswegen aus Bulgarien und besteht aus einer Reihe von Erdwerken. Zajecar, das ver- schanzte Lager am Timok, sperrt die über das Gebirge von Kula und von Negotin herführenden Wegverbindungen und deren Fortsetzung gegen Paratschin und Zajecar. In letzter Zeit wurden zahlreiche neue Erdwerke erbaut.

Die große Einbruchslinie Sofia-Nisch wird durch die Befestigungen bei Pirot, Bela-Palanka und Nisch gesperret. Pirot besitzt nur gegen die bulgarische Grenze zu einen Gürtel, die Westfront wird durch einige, dem gedachten Zwecke kaum genügende Erdwerke gebildet, so daß ein umfassendes Vorgehen rasche Erfolge versprechen könnte. Pirot wird durch das kleine Sperrwerk Babusnica gegen

Umgehungen über Tru-Svogi geschützt. Nisch ist ein hervorragender Kommunikationsknoten; von hier aus teilt sich die orientalische Eisenbahn in zwei Stränge, die einerseits über Bulgarien nach Konstantinopel, andererseits über Makedonien nach Saloniki führen. Dieser großen strategischen Bedeutung entspricht die fortifikatorische Sicherung keineswegs; es bestehen nur einige Werke an der Ostfront, während die Westfront noch nahezu unausgebaut ist. Angeichts des verhältnismäßig geringen Budgets, dessen zweckmäßige Verwertung durch die bekannte Mißwirtschaft im staatlichen Organismus überdies noch stark beeinträchtigt wird, dürfte der Ausbau der Befestigungen an der Westgrenze vorläufig in sehr beschränktem Rahmen gehalten werden, dagegen aber wird Kragujevac zu einer großen Lagerfestung ausgebaut werden. Kragujevac ist etwa 100 bis 150 Kilometer von der Drina und 90 Kilometer von der Donau-Save entfernt, kann daher von der österreichischen Grenze aus binnen drei bis vier Tagen erreicht werden. Kragujevac liegt in dem großen, durch die südliche und westliche Morawa gebildeten Flußwinkel, ist ein hervorragender Kommunikationsknoten; hier strömen die von der Donau-Save, der Drina und den Quellflüssen der Morawa in das Landinnere führenden Straßen zusammen. Als Lagerfestung in modernem Stile bietet Kragujevac sehr starken serbischen Kräften Unterkunft und Hilfsmittel, eine gesicherte Basis, einerseits für eine gegen von Nord oder West kommende feindliche Offensive, andererseits für Unternehmungen in dem Sandtschaf Novibazar.

In einem Kriegsfalle mit Serbien müßte unsere Monarchie damit rechnen, daß von Kragujevac aus binnen kürzester Zeit Zerstörungs-Detachements an die bosnische Ostgrenze entsendet werden können, die die Kommunikationen zu unterbinden hätten, wodurch deren militärische Benützung zur Niederwerfung einer Erhebung an der oberen Sitnica sehr

## Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.

Kriminalnovelle von Max Labenburg.

10 (Nachdruck verboten.)

Der Wagen hielt und wir betraten ein prachtvolles Entresol. Plötzlich stuzte mein Freund und sah auf den Läufer, welcher die Treppen bedeckte. „Hier ist etwas vorgefallen“, sagte er hastig. Ich begriff nicht, woraus er das schließen konnte. Da er diesen Gedanken offenbar erriet, fuhr er fort: „Siehst Du die Menge Fußspuren, die sich in den Teppich abgedrückt haben? Es ist ziemlich schmutzig in den Straßen, weil erst seit kurzem Tauwetter eingetreten ist, darum kann man die Abdrücke deutlich sehen. Es sind lauter große, plumpe Füße. Der Eingang für Lieferanten ist auf der Rückseite des Hauses. Besucher, die dem Gesellschaftsrange des Generals entsprechen, haben ihr Coupé und elegante Stiefel. Sie würden also erstens keine Fußspuren hinterlassen, weil sie mit der Straße nicht in Berührung kommen, zweitens würden die Abdrücke anderer Art sein. Komm wir wollen sehen, ob meinen Freund ein Unglück betroffen hat.“

Während wir rasch die Treppen hinaufstiegen, fragte ich:

„Wie erklärst Du Dir die vielen Besucher, die augenscheinlich dem Mittelstande angehören?“

Mein Freund zuckte die Achseln.

„Ich nehme an, es handelt sich um Beamte.“

Er warf einen flüchtigen Blick auf die Wand neben der Tür, die ein silbernes Schild trug: Henri Richfort.

„Hier hat jemand auf ein Blatt Papier einige eilige Notizen geworfen“, sagte er, die elektrische Klingel drückend.

„Wie so denn?“ stieß ich hervor.

Er wies mit seinem scharfen, weißen Fingernagel auf einen Fleck an der Wand.

„Siehst Du hier die Bleistiftstriche?“

„Ja. Ich hätte sie allerdings nicht bemerkt. Es sind einige schwache Fajer.“

„Jemand hat auf einen kleinen Fetzen Papier, den er gegen die Wand legte, eine Notiz geschrieben und ist dabei in der Eile mit dem Bleistift einige Male über den Rand des Zettels hinausgefahren. Jedenfalls war es ein sehr nervöser Mensch.“

Ein Diener öffnete. Wir gaben unsere Karten ab und wurden in den Salon geführt.

„Auch hier waren seit heute Morgen schon mehrere Besuche“, erklärte Ralph. „Der Teppich neben dem Sopha ist von Fußritten zernütert.“

Er zog aus einer silbernen Schale eine Visitenkarte heraus, die ganz oben gelegen hatte.

„Eugen Ricardi, Detektiv — — — hm, hast Du bemerkt, wie verstört der Diener ausgesehen hat? Obwohl er mir schon bei meinem letzten Besuch die Tür geöffnet hat, hat er heute mich nicht erkannt. Hier ist ein Verbrechen vorgefallen, mein Freund.“

In diesem Augenblicke wurde die Tür hastig geöffnet und ein mittelgroßer Mann im schwarzen Gehrock und Lackschuhen kam mit ausgestreckten Händen auf meinen Freund zu. Sein Haar war

bereits stark ergraut, der Schnurrbart aber tief schwarz und aus den Augen leuchtete jugendliche Frische.

„Mir schien, als seien sie rot gerändert.“

„Ralph, oh mon cher ami!“ rief der General meinem Freunde lebhaft entgegen und fuhr dann in etwas stark akzentuirtem Deutsch fort, sich gegen mich wendend: „Verzeihen Sie mein Herr, daß ich Sie nicht sofort gesehen habe.“

Ralph stellte mich vor und der General schüttelte mir mehrmals die Hand. Sein ganzes Wesen trug ein Gepräge von Aufregung, Freude, Zerstreuung.

„Aber wollen Sie mich nicht begleiten“, fuhr er fort, meinen Freund unter den Arm fassend, „meine Frau erwartet Sie in unserem Wohnzimmer.“

Sie ist sehr leidend. Ich habe viel von Ihnen gehört, Ralph, sehr viel, seitdem wir uns nicht mehr sahen. Den Brief, den ich Ihnen anlässlich des Todesfalles Ihrer Frau Schwester geschrieben habe, dürften Sie empfangen haben. Der Himmel schickt Sie auch mir in einer Stunde schwerer Prüfung“, sprach er weiter, uns durch eine Flucht von Zimmern geleitend, „wir sind von einem schrecklichen Unglück betroffen worden. Mein Sohn . . . mein armer Georges . . .“

Er brach ab und führte uns in ein Zimmer, das sehr geschmackvoll im Stile Louis 14. möbliert war. Von einem hohen Armstuhle erhob sich eine Frau von vielleicht vierzig Jahren. Sie war trotz des melierten Haares noch eine Schönheit.

Mein Freund eilte ihr entgegen und führte ihre Hand an seine Lippen. Der Hausherr stellte mich vor. Jetzt erst bemerkte ich, daß die Augen Madame Richforts mit Tränen gefüllt waren und ihr Mund schmerzlich zuckte. Die Dämmerung in



behindert wäre. Es ist gewiß bezeichnend, daß Serbien auf die Nachricht, Österreich beabsichtige eine Bahn durch den Sandschak Novibazar zu bauen, sich beeilte, in deren unmittelbarer Nähe einen großen Waffenplatz zu errichten! Kragujevac liegt auch günstig gegenüber etwaigen Unternehmungen im nördlichen Makedonien, da es über die niedrigen Gebirgsrücken der Golja und Kapavnik-Planina mit Novibazar und Mitrovica durch mehrere Straßen (Wege) in Verbindung steht. Für einen Feldkrieg gegen Österreich-Ungarn kommt der neuen serbischen Festung große Bedeutung zu; jede Vorrückung aus dem Donau-Savetale entlang der hilfsmittelreichen Gebiete an der Morawa oder von der Drina her über Uzice—Valjevo trifft noch, bevor sie an die fruchtbare Niederung am Zusammenflusse der Morawa und Tisza gelangt, auf die Lagerfestung, die jeder derartigen Operationsrichtung in der Flanke liegt; daher nicht unberücksichtigt bleiben kann. Die Festung Kragujevac soll somit der serbischen Armee einen großen gesicherten Sammelraum bieten, in welchem der Aufmarsch des Heeres ohne Störung vollzogen werden kann, sie soll weiters für Unternehmungen gegen Makedonien und für Offensivaktionen in den Sandschak Novibazar einen Basispunkt abgeben und endlich den über die Grenze einbrechenden Gegner zwingen, zum belagerungsmäßigen Angriff zu schreiten, der natürlich mit großem Zeitverluste und mit der Bindung starker Kräfte, die der eigentlichen Operationsarmee abgehen, verbunden ist. Als Reduit gegenüber einem nachdrängenden Gegner wird sich Kragujevac aus dem Grunde minder eignen, weil es sowohl von Norden als auch von Südost unschwer umgangen werden kann und der Rückzug der Besatzung und der serbischen Armee aus der Festung durch die Nähe der Morawa, die ohne umfassende Vorjorge nicht ohneweiters überschritten werden könnte, nicht gefahrlos erscheint. Kragujevac hat in dieser Hinsicht manche Ähnlichkeit mit Königgrätz, miewohl hier der Bewegungsraum ein wesentlich größerer ist. Um die Grenzsicherungsgruppen in ihrer Aufgabe zu unterstützen und einem über die Drina einbrechenden Gegner tunlichst langen Aufenthalt zu bereiten, sollen an den wichtigsten Übergangspunkten an der Drina Sperrwerke errichtet werden. Und die zum Baue nötigen Mittel?! Nun, die werden dem „armen“ Serbien von guten Freunden Österreichs beigegeben sein. Von Freunden, die aber nicht näher genannt sein wollen.

## Politische Umschau.

### Die steirische Landtagswahlreform.

Die vom politischen Ausschusse vorgelegte Landtagswahlreform wurde dem Landtage vorgelegt. Für die Wahl der Abgeordneten der Wählerklasse der Städte und Märkte (wir führen hier nur Unter- und Mittelsteier an) bilden je einen Wahlbezirk:

Die Stadt Marburg (2 Mandate);

die Stadt Radkersburg und die Märkte Mureck, Oberradkersburg, Gnau und Straß;

dem Zimmer, die durch die halbgeschlossenen Türen hervorgerufen war, der Schmerz, unter dem Madame Richesfort beinahezusammenbrach, die verlegene Haltung des Generals, die Totenstille in der ganzen Wohnung, all' das legte sich auf mein Herz wie ein drückender Alp. Ich nahm neben Graf Ralph in einem Sessel Platz. Seine Wangen waren aschgrau geworden.

„Wo ist Mademoiselle Renee?“ fragte mein Freund.

„Sie wird jeden Augenblick kommen“, entgegnete der General rasch, auf die Uhr sehend, „sie fuhr vor einer halben Stunde nach dem Louvre.“

Das Gespräch stockte, ich wunderte mich, daß Ralph sich nicht nach dem Sohne erkundigte. Und doch schien gerade in seinem Schweigen die Familie Richesfort eine Frage zu empfinden. Der General öffnete einigemal den Mund, als wolle er etwas sagen, während seine Gemahlin in Tränen ausbrach und das Gesicht in einem Watistuch verhüllte.

„Ich habe sofort die Empfindung gehabt“, sagte Ralph stockend, mit den Augen die Zeichnung des Teppichs verfolgend, „daß Ihrem Sohne ein Unglück zugestoßen sein müsse. Es wäre banal, wollte ich den Versuch machen, Sie in einer Angelegenheit zu trösten, deren Tragik ich bisher nur vermute. Wenn ich Ihnen aber irgend wie dienlich sein kann, so verfügen Sie bitte über mich. Es wäre mir eine große Genugtuung, wenn ich wüßte, Ihnen so ein trauriges Ereignis tragen helfen zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

die Märkte Leibnitz, Ehrenhausen, Eibiswald, Wildon, St. Georgen a. d. Stifting, Arnfeld und Leutschach;

die Städte Gili, Rann und die Märkte Lichtenwald, Luffer, Hochenegg, Weitenstein, Schönstein und Wollan;

die Städte Windischgraz, Windischfeistritz und die Märkte Mahrenberg, Hohenmauthen, Saldenhofen, Gonobitz und St. Lorenzen ob Marburg;

die Städte Pettau, Friedau und die Märkte Luttenberg, Rohitsch, St. Leonhard W.B., die Ortsgemeinden Rann und Kurort Sauerbrunn;

die Märkte Praßberg, Oberburg, Laufen, Sachsenfeld, St. Georgen a. d. Südb., Polstrau, Franz, Fraßlau, Drachenburg, St. Marein b. E., Wernsee, Reichenburg und die Ortsgemeinde Brunnndorf.

Über die unzulässige Schaffung eines windischen Marktmandates und die Hinaufschraubung des Zensus auf 10 K. werden wir in der nächsten Nummer sprechen.

## Eigenberichte.

**Ehrenhausen, 13. Oktober.** Herrn Leitners letzte Hoffnung. (Beinahe zwei Monate sind verstrichen, seit sich die neue Gemeindevertretung konstituiert hat und noch immer veranlaßt die politische Behörde nicht die Angelobung, und zwar, wie das Gerücht geht, damit dem Herrn Josef Leitner für seine neunjährige Tätigkeit noch als Bürgermeister eine kaiserliche Anerkennung zukommen kann, da er der neuen Gemeindevertretung nicht mehr angehört. Es ist merkwürdig, daß schon eine neunjährige Tätigkeit eine solche Auszeichnung verdienen soll, da es doch Männer gibt, die auf eine 30- und mehr als 40jährige Tätigkeit, welche sie mit Erfolg ausgeführt haben, zurückblicken können, dennoch aber nie einer Anerkennung für wert befunden wurden und die viele materiellen Opfer für das allgemeine Wohl gebracht haben.)

**St. Dreifaltigkeit in W. B., 13. Oktober.** (Schadenfeuer.) Vorgestern kam im Kellergebäude der Eheleute Raug ein Feuer zum Ausbruch, welches das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude einäscherte.

**Graßnigg, 12. Oktober.** (Deutscher Ortsschulverein und Schützenverein.) Der deutsche Ortsschulverein wählte in seiner Jahreshauptversammlung in die Vereinsvorstellung folgende Herren: Wiltznigg, Obmann; J. Woul, Stellvertreter; Ammer, Schriftführer; Böckner, Kassier; Koller, Ortsschulaufsicht; Rüdfl, Koschier und Schuen Ausschüsse. — Der Schützenverein berief in seiner Hauptversammlung folgende Herren in den Schützenrat: Papp, Oberschützenmeister; Wiltznigg, Schützenmeister; Koller jun., Schriftführer; Schuen, Kassier; Dr. Koller und Koller sen., Zeugwart; Ammer und Kobale, Ökonomen; Diermayer und Wiltznigg, Revisoren.

**Rohitsch, 13. Oktober.** (Brand.) Gestern um die Mittagszeit brannte in Tafe das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Rusic bis auf die Mauern nieder. Der Brand soll durch ein Kind des Besitzers verursacht worden sein, das mit Zündhölzchen spielte. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß nicht einmal das Mobiliare aus dem Hause gebracht werden konnte. Auch die gesamten Fehnvorräte des Besitzers gingen zugrunde. Der Vater des Besitzers hatte Wein und Most eingelagert, der auch samt den Fässern vernichtet wurde und beträgt samt den Lebensmitteln der Schaden des Vaters allein über 4000 Kronen. Da nur der Sohn mit den Gebäuden bei der Grazer Wechselfeitigen versichert ist, ist das Unglück für Vater und Sohn gleich schwer.

**Windischgraz, 13. Oktober.** (Schadenfeuer.) Gestern gegen halb 12 Uhr mittags brach im Anwesen des Müllers und Säglers Anton Turitsch nigg, vulgo Gradischmühle am Refabache, Bezirk Windischgraz, ein Brand aus. In kurzer Zeit stand das Wohnhaus samt dem angebauten Stalle nebst der nahen Mühle in Flammen, die an den eingebrachten Futtervorräten reichliche Nahrung fanden. Nächst den Nachbarn waren in kürzester Zeit die Freiwillige Feuerwehr aus Windischgraz (1 Kilometer entfernt) und das Personal der Siegel'schen Holzwarenfabrik erschienen. Auch die Städter, die in großer Zahl erschienen waren, beteiligten sich am Rettungswerke, das sich sehr schwierig gestaltete. Gerettet wurden der ganze Viehstand, sowie ein Teil der Wohnungseinrichtung. Der Schaden ist ein bedeutender.

## Pettauer Nachrichten.

**Stadttheater.** Die Gemeindevertretung hat mit Herrn Direktor Door vor einigen Tagen neuerlich ein Abkommen getroffen, demzufolge das Ensemble des Marburger Stadttheaters allwöchentlich zwei Vorstellungen am hiesigen Stadttheater absolvieren wird. Die Eröffnungsvorstellung findet am 23. d. M. statt und ist eine Aufführung von „Göttergatte“ geplant. Den Kartenvorverkauf hat wie im Vorjahre so auch diesmal Herr Mag Wegschaidt übernommen und werden auch dort die Abonnements auf Logen und Sige ausgestellt.

**Trainübung und Kriegsbrückenschlag.** Alljährlich im Spätherbst werden von der Traintruppe länger dauernde Übungsmärsche unternommen, um den Offizieren und der Mannschaft, namentlich aber den von der Kavallerie stammenden Reservisten Gelegenheit zur Schulung des Traindienstes während großer Märsche zu geben. Ein weiterer Zweck, der mit diesen Märschen verbunden ist, bildet gleichzeitig die Erprobung des Wagen- und Bepannungsmaterials auf seine Kriegsbrauchbarkeit. Im Verlaufe des heurigen Trainübungsmarsches gelangten die Teile der in Graz liegenden Traindivision auch nach Pettau, woselbst ein Pionierbataillon seine Garnison hat. Hier wurden, um die Trainübung möglichst lehrreich zu gestalten, die aus Graz mitgenommenen Trainfuhrwerke zurückgelassen und an deren Stelle Brückenwagen bespannt, welche mit dem zum Baue einer Kriegsbrücke notwendigen Material beladen waren. Mit diesen Brückenwagen, welchen eine Pionierkompanie beigegeben war, wurde nun die Marschübung in der gebirgigen Kollos fortgesetzt. Die mit gewichtigen Pfosten, Werkzeug und Pontons beladenen Wagen hatten gar manche schwierige Gebirgssteile zu bezwingen und mehrfach mußten die braven Pioniere eingreifen, um die schweren Wagen über die Steilen zu bringen. Am 9. d. M. gelangte der Brückentrain nach Ankstein an der Drau, welche hier zur Fortsetzung des Marsches gegen Pettau überbrückt werden mußte. Just unter dem auf einem Felsabsturz mächtig ins Land ragenden Schloß Ankstein des Freiherrn von Rübeck ragt aus der Drau eine Schotterinsel hervor, welche in geschickter Weise zum Brückenschlag ausgenützt wurde. Noch in der Nacht vom 9. auf den 10. d. war die Brücke vom Anksteinerufer bis auf die Schotterinsel fertig und die Fuhrwerke sowie das übrig gebliebene Brückenbaumaterial konnten auf die Insel geschafft werden. Am Morgen des 10. d. erfolgte der Abbruch der Brücke und das Schlagen einer zweiten Brücke, diesmal von der Schotterinsel bis ans andere linke Draufer. Mit bewundernswerter Raschheit ging auch das Bauen dieser zweiten Brücke von statten. Sieben verankerte Pontons und sieben Böcke aus Tragbalken bildeten die tragende Stütze für die Brückende. Die Mannschaft, in verschiedene Partien geteilt, oblag in größter Ruhe und Ordnung ihren Verrichtungen, wahrhaft herzerfreuend aber wirkte auf den Beschauer die Lust, mit der sich alle an der schwierigen Arbeit beteiligten. Der Frohsinn blühte den wackeren Steirern und Kärntnern nur so aus den Augen und lachend wurden die schweren Balken und Anker im Laufschrift an Ort und Stelle gebracht. Um 11 Uhr vormittags war auch die zweite Brücke fertig. Die auf der Schotterinsel verbliebenen Fuhrwerke konnten nunmehr ans linke Ufer gefahren werden, womit die eigentliche Aufgabe der Überbrückung der Drau gelöst war. Nach der wohlverdienten Mittagsrast wurde auch diese Brücke abgebrochen und das Material gleichzeitig wieder auf die Brückenwagen verladen. In einer Stunde war die Arbeit beendet und gleich darauf passierte ein Floß die für den Verkehr wieder freigegebene Drau.

### Überfälle auf Deutsche und deren Folgen.

Wie sehr die slowenische Bevölkerung verhezt ist, zeigen folgende, dem Gr. Tagbl. mitgeteilte Vorfälle: Zwei höhere Beamte gingen Montag gegen 6 Uhr, deutsch sich unterhaltend, von der Weitschach nachhause. Etwa 20 Minuten vor Pettau wurden sie von zwei slowenischen Männern in slowenischer Sprache begrüßt. Sie erwiderten den Gruß in der gleichen Sprache. Plötzlich liefen ihnen die zwei Heißsporne, heftig mit den Armen gestikulierend, nach, beschimpften, bedrohten sie mit Sauerbrunnflaschen und forderten von ihnen, auf slowenischem Boden slowenisch zu sprechen. Nur dem Umstand, daß einer der Herren slowenisch konnte, hatten sie es zu danken, daß sie Tätlichkeiten entgingen. — Am Sonntag besuchte ein Buchhalter seine Braut in einem Weingarten. Auf dem Rückwege verstellte



ihm eine Rote slowenischer Bauernburschen den Weg. Um Unannehmlichkeiten auszuweichen, ging der junge Mann zurück und begab sich in ein Gasthaus, wo er bis halb 11 Uhr wartete. Wenn er aber glaubte, die Burschen seien unterdessen nachhause gegangen, so irrte er sich. Sie warteten auf ihn am Rande eines Wäldes und überfielen ihn mit Stöcken und Steinen. Der junge Mann gab aus seinem Revolver einen Schreckschuß ab und benützte die Verwirrung zur Flucht. Doch auch die Burschen waren mit Schußwaffen versehen und schossen ihm nach, glücklicherweise ohne zu treffen. — Ein Doktor fuhr Sonntag mit seiner Familie in den Weingarten. Bauernburschen wollten den Wagen aufhalten und brachten dadurch die Pferde zum Scheuen. Nur der Geschicklichkeit des Kutschers ist es zu danken, daß kein Unglück geschah. — Es sind dies nur einige der Fälle, die zur Anzeige gebracht wurden; doch kommen täglich derartige Belästigungen und Bedrohungen vor. Man muß sich unwillkürlich fragen, ob man in einem Rechtsstaate lebe? Die Landleute leiden durch diese Verhöhnung am meisten. Sie haben heuer ein gesegnetes Weinjahr und sind angewiesen, ihren Wein wie auch ihre anderen Erzeugnisse an Deutsche zu verkaufen. Die deutschen Händler meiden aber die Gegend, in der sie sich nicht sicher fühlen. Dadurch wird der Weinpreis stark herabgedrückt werden. Erst dieser Tage stiegen 15 oberösterreichische Weinhändler, die sonst ihren Bedarf in der Kolos deckten, in Friedau aus und gingen nach Kroatien, wo sie mehrere Waggon Wein kauften.

### Gründung eines völkischen Vereines.

Am Sonntag den 11. d. fand im Germanenheim (Hotel „Stadt Wien“) die Gründung eines Zweigvereines des Jungdeutschen Bundes (Wien) statt. Schon am Nachmittage waren Besprechungen mit einem Mitglied der Bundesleitung, Herrn Mag. Hagen aus Wien, vorangegangen, am Abende war die Bundesleitung durch Herrn Reichsratsabgeordneten Vinzenz Malik vertreten. Der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Herr Wikar Boehm, begrüßte die Gäste, außer Herrn Malik noch hauptsächlich Angehörige des Bundes der Germanen mit ihren Damen und erläuterte sodann die Ziele und Aufgaben des neuen Vereines. Dieser ist ein unpolitischer Jugendverein auf völkischer Grundlage, dessen Hauptaufgabe es ist, die deutsche Jugend aller Stände zu sammeln und völkisch zu erziehen. Der Redner bewies, daß gerade in unserer bedrohten Stadt ein solcher Verein blutnotwendig sei und hat um die Unterstützung aller völkisch fühlenden Kreise. In den Ausschluß wurden folgende Herren gewählt: Boehm, Hofmann, Berg, Dimisch und Regula. Sodann begrüßte Herr Abg. Malik den neuen Verein aufs herzlichste und erfreute alle Anwesenden mit einer lebendigen Schilderung seiner Lebensschicksale, die er mit interessanten Episoden aus seiner Offizierszeit, besonders während der bosnischen Okkupation, würzte. Die Stimmung der neu Eintretenden Bundesmitglieder, 15 an der Zahl, war begeistert und freudig, so daß dieser erste Abend der neuen Vereinstätigkeit einen sehr guten Verlauf nahm.

### Windisch-Feistritzer Nachrichten.

**Vom Turnverein.** Der deutsche Turnverein unternimmt am Sonntag den 18. d. mit der Sängerriege einen Ausflug nach Schmittsberg, woselbst bei Ferdinand Wernig eine gemütliche Zusammenkunft stattfindet. Freunde der Turnsache sind herzlich willkommen.

**Vom Militär.** Die hiesigen beiden Eskadronen des 5. Dragoner-Regimentes wurden wegen der in Aussicht gestandenen Unruhen am Samstag abends nach Rann beordert und zwar 140 Mann und Pferde, konnten jedoch Montag abends, ohne eingreifen zu müssen, wieder einrücken.

**Weinlesefest des Verschönerungsvereines.** Zum letzten Berichte über das Weinlesefest des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines ist noch nachzutragen, daß sich um das Zustandekommen des Festes insbesondere die Leiter des Festes, die Herren Dr. Murrmayer und Sparlassebuchhalter Alois Wazek verdient gemacht haben, wofür ihnen besonderer Dank gebührt. Ebenso gebührt innigster Dank Herrn und Frau M. Bratuschka, welche in aufopferungsvoller Weise drei volle Tage dem Vereine ihre Kräfte zur Verfügung stellten, weiters dem unermüdeten Kassier Herrn Steuerwalter Horak und endlich den schneidigen Winzern und Winzerinnen, sowie dem fleißigen Wachmann Weuß und den wachamen Weingartenhütern, die

viel zum Gelingen des Festes beitrugen. Nicht vergessen darf auch der tüchtige „Heurigen“-Wirt Herr Kaufke bleiben, der den Besuchern vorzüglichen Heurigen kredenzte. Dem Säckel konnten über 200 Kronen zugeführt werden.

**Kinder- und Fürsorgeverein.** Sonntag vormittags fand im hiesigen Bezirksgerichte eine Proponenten-Versammlung zur Gründung eines Kinder- und Fürsorgevereines für den Gerichtsbezirk Windischfeistritz statt, an der nicht nur Stadtbewohner, sondern auch eine große Zahl Landleute teilnahmen. Einberufer Herr Gerichtsadjunkt Doktor Mallh als einstweiliger Leiter des Bezirksgerichtes begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf Herr Oberlehrer Martin Lah aus Laporje zum Vorsitzenden, Herr Dr. Mathiaschitz zum Schriftführer gewählt wurden. Dr. Mallh erklärte in ausführlicher Weise die Ziele und den Zweck dieses Vereines, worauf die Statuten zur Verlesung kamen. Die ländliche Bevölkerung zeigte jedoch kein Verständnis für diesen humanitären Verein, obwohl ihnen das ganze in ihrer Sprache auseinandergelegt wurde und ein großer Teil derselben entfernte sich vor Schluß der Versammlung. In den Proponentenausschluß wurden gewählt: die Herren Dechant Bohak, Oberlehrer Kolletnig, Gerichtsadjunkt Dr. Mallh, Landesgerichtsrat Pirnat aus Windischfeistritz, Johann Werhoseg, Grundbesitzer aus Oberfeistritz, Josef Lamberger aus Oberpulsgrau, Pfarrer Heber aus Unterpulsgrau, Jos. Detiček aus Bölschach und Oberlehrer Martin Lah aus Laporje. Der Jahresbeitrag wurde über Antrag des Herrn Dr. Mallh und Herrn Oberlehrer Swetlin aus Bölschach auf eine Krone für das Jahr festgesetzt. Zum Schluß gab der Herr Bürgermeister dem Wunsche Ausdruck, ein glütiges Auge auf das Blühen dieses edlen Vereines zu haben und zu trachten, möglichst viele Anhänger zu finden, worauf vom Einberufer mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung geschlossen wurde.

**Tödlicher Sturz.** Gestern Dienstag beschäftigte sich der 76jährige Auszügler Josef Lechnig aus Devina mit dem Herabnehmen von Trauben von einer Weinheide, die sich über einen Baum erstreckte. Lechnig bestieg den Baum, rutschte aus und fiel herunter, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er bald darauf erlag.

## Marburger Nachrichten.

### Anträge des Abgeordneten Wastian.

In der vorgestrigen Sitzung des Landtages wurden aufgelegt die Anträge des Abg. Wastian und Genossen, betreffend die Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule in Marburg, dann der Abg. Rathausky, Wastian, Dr. Hoffmann v. Wellenhof und Genossen über die Berechnung der Dienstzeit der Lehrpersonen und die Erwirkung einer staatlichen Beihilfe behufs Regelung der materiellen Lage der Lehrerschaft an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen, sowie der Abg. Stiger, Wastian u. w. wegen Maßnahmen zur Ausbildung von Lehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen und Erhöhung der Staatsubvention für diese Anstalten.

**Spende.** Zu Gunsten des Unterstützungsvereines für arme Volksschulkinder spendete Mag. Pharm. Herr Karl Wolf dem Vereine am 10. April d. J. 10 K., am 12. Oktober 16 K. 50 H. als 2% Rabatt für die von den Kunden im Sammelkästchen gültig hinterlegten Zahlungsscheine. Dem hochherzigen Kinderfreunde wird für seine eifrige Bemühung im Interesse der armen Schüler und Schülerinnen innigster Dank dargebracht.

**Das dritte Feldhaubizenregiment in Marburg.** Das dritte k. u. k. Feldhaubizenregiment Erzherzog Wilhelm verläßt morgen um 7 Uhr früh, wie von uns schon kurz gemeldet wurde, die Stadt Graz, um bei uns in Marburg die neue Garnison zu beziehen. Das Regiment ist infolge der im Jahre 1854 erfolgten Reorganisation der Artilleriewaffe mit 1. August desselben Jahres als 1. und 6. Feldartillerieregiment errichtet worden. Aus diesem ging im Jahre 1885 das Korpsartillerieregiment Nr. 3 und bei der letzten Artillerie-Reorganisation das 3. Feldhaubizenregiment hervor. Das Regiment, in welchem in der Mehrzahl Steireröhne dienen, ergänzt sich aus dem 3. Korpsbereiche und dislozierte seit der Errichtung in verschiedenen Garnisonen der Monarchie. Im September 1870 wurde das Regiment wieder nach Steiermark verlegt und zwar in die Stationen Graz, Leibnitz, Straß, Leoben und Radkersburg. Nach Verminderung

der Batterienzahl dislozierte das Regiment stets in Graz. Das Korpsartillerieregiment Nr. 3 hat sich in den Kämpfen im Norden und im Süden der Monarchie unvergängliche Lorbeeren errungen, in Friedenszeiten in seiner Garnisonsstadt Graz allseits die größten Sympathien erworben und war mit der Bevölkerung stets im besten Einvernehmen geblieben. Nach 38 Jahren erfolgt nun der Abmarsch in die neue Garnison nach Marburg, wo die neu erbauten, eine kleine Stadt bildenden Kasernen außerhalb der Magdalenenvorstadt bezogen werden.

**Tarifierhöhung bei der Südbahn.** Bei der am 12. d. in Paris stattgefundenen Versammlung der dreiprozentigen Südbahnprioritäre ergriff der Präsident der Assoziation, Senator Lacombe, das Wort und zeigte, daß die Einnahmen der Südbahn sich besser entwickelt haben, als die vor 3 Jahren stattgefundenen Versammlung der Obligationäre vorausgesetzt habe und daß nur die infolge der passiven Resistenz der Bahnarbeiter und der hohen Leistungen, welche die österreichische Gesetzgebung den Bahnverwaltungen auferlegt, enorm gesteigerten Betriebskosten die Ursache der ungünstigen Situation der Südbahn seien. Das Heilmittel könne nur in einer ausgiebigen Steigerung der Gütertarife liegen. In dieser Hinsicht wurden aussichtsreiche Verhandlungen mit dem österreichischen Eisenbahnministerium eingeleitet. Herr Lacombe brachte sodann ein Schreiben des österreichischen Eisenbahnministeriums (Dr. v. Verschatta) zur Vorlesung, in welchem ein prinzipielles Einverständnis dieser Behörde mit der Erhöhung der Gütertarife erklärt wird. Das Schreiben ist ausdrücklich zum Zwecke der Mitteilung an die Pariser Obligationärsversammlung abgefaßt worden. Das Ministerium nimmt als Termin der Erhöhung den 1. Jänner 1910 in Aussicht.

**Panorama International.** Die dieswöchentliche Serie „Anien; eine Reise durch Anam“ zeichnet sich durch seine reinen und schönen Vegetations-Naturbilder aus, von denen besonders nennenswert sind: Anamiten bei der Kanalarbeit, anamitisches Wohnhaus, Bambusbrücke, Brücke im Urwald, Personenboote, Fischerwohnungen am Hüesfluß, am Fürstengrab bei Laos, Blick zur Baumwollinsel, Wald- und Flusspartie am Hüesfluß, anamitische Prozession bei Kom-Loo über die Pontonbrücke, amamitisches Dorf, Lotosblumensee am Grabe Kia Longs, Bambusgehölz, Gartenpartie vom Königs-park, Minh Mangs-Grabmal u. v. a.

**Vom Theater.** Der samstägige Operettenpremierabend, dem man allseitig mit vielem Interesse entgegensteht, wird zuerst mit der Operette „Die süßen Gristetten“ von Reinhardt eingeleitet. Die Besetzung ist folgende: Prosper — Herr Waldner, Julien — Herr Medeotti, Severin — Herr Kammauf, Cri-Cri — Frä. Parla, Chapeau-Claque — Frä. Briér, Marquise — Frä. Wodjinska. Hierauf folgt die Operette „Vera Violetta“ von Edmund Ehler. Die Hauptrollen haben inne die Damen Parla, Viktor, Wodjinska, sowie die Herren Kammauf, Vinbrunner, Schönhof und Zich. Die Regie der beiden Operetten führen gemeinschaftlich Herr Direktor Door und Herr Regisseur Moser. Der Dirigent der Vorstellung ist Herr Kapellmeister Paulh. Auch hat die Direktion auf sorgfältige Ausstattung Bedacht genommen. Die Ausstattung der beiden Werke ist die gleiche wie am Kurtheater in Fischl, wo diese Werke neben „Dollarpriinzessin“ die Schlager der Saison bildeten. Am Sonntag abends findet die erste Wiederholung dieser Stücke statt. Fräulein Steinbach hat sich wieder der Direktion zur Verfügung gestellt und gelangt daher die gestern verschobene Vorstellung „Flachsmann als Erzieher“ am Sonntag nachmittags bei kleinen Preisen zur ersten Aufführung in dieser Saison. Gleichzeitig wird Herr Westfried in der Titelrolle ein auf Engagement abzielendes Gastspiel beginnen.

**Weinverschleuderung im Luttenger Gebiete.** Die Landtagsabg. Brandl und Genossen richteten gestern an den Landesausschuß eine Anfrage, betreffend die Einhaltung von Weinverschleuderung im Luttenger Weinbaugebiete. Die Anfrage führt u. a. aus, daß sich im Luttenger Weinbaugebiete ein Konfession von Juden heruntreibt, das den dortigen bäuerlichen Weinbautreibenden den Wein um 8 Heller für den Liter abkauft. Wenn der Wein zu einem derartigen Schundpreise hintangegeben werden muß, so ist vornehmlich eine Falschnot schuld. Dies bedeutet eine schwere wirtschaftliche Schädigung der Betreffenden. Zur Abhilfe dieses Ubelstandes würde es sich empfehlen, daß sich der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark der Sache annehme und für die ent-



sprechende Einkellerung der produzierten Weinmengen Sorge trage. Der Landesausschuß wird gefragt, ob er davon Kenntnis habe und ob er seinen Einfluß geltend machen wolle, daß der oben genannte Verband sich der Luttenberger Weinbaureisenden annähme?

**Todesfall.** Gestern nachts ist hier unerwartet Herr Bernhard Zentl, gew. Prokurist des Handelshauses G. H. Dariseg, gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Hause Goethestraße 1 aus statt.

**Salon moderner Plastik.** Die Vorstellungen, welche am 16., 17. und 18. d. im unteren Kasinoalle abgehalten werden, dürften sich großartig gestalten, speziell die Gruppenbilder. Man kann mit Recht sagen: Die Kunst in höchster Vollendung. Klassische Marmorstudien wie „Eine Liebeszene“ in 4 Bildern (1. die Eifersucht, 2. die Rache, 3. der Schmerz, 4. der Tod), sowie die in grazioser Stellung vorgeführten Bilder „Die Bachantin“, „Venus im Bade“ und mehrere im Pariser Genre gehaltene lebende Bilder werden vorgeführt. Wer sich einen wirklich amüsanten Pariser Abend verschaffen will, soll die Gelegenheit nicht versäumen, die hochinteressanten Vorstellungen auf dem Gebiete der modernen Plastik zu besichtigen. Karten im Vorverkauf sind in der Papierhandlung des Herrn Gaißer, Burgplatz, zu haben.

**Deutschvölkischer Verband „Drauwacht.“** Den geehrten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß der nächste Tanzschulabend am Sonntag, den 18. d. stattfindet und der Beginn wegen eingetretener Hindernisse um halb 7 Uhr abends festgesetzt ist. Ende 10 Uhr.

**Getreidelieferung.** Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance ab Militärverpflegsmagazin (Fruchtdepot) in: Graz 1400 q Roggen und 4000 q Hafer; Marburg 1300 q Weizen, 3400 q Roggen und 6000 q Hafer; Klagenfurt 1300 q Roggen und 1500 q Hafer; Villach 600 q Roggen und 1800 q Hafer; Laibach 1100 q Hafer; Triest 400 q Hafer; Görz 7000 q Hafer; Pola 500 q Hafer. Die gestempelten Verkaufsanträge sind bis 6. November 1908, längstens 9 Uhr vormittags, bei der Korpsintendanz einzubringen. Die näheren Bedingungen sind in den bei der Korpsintendanz und bei allen Militärverpflegsmagazinen des Korpsbereiches zur Einsicht ausliegenden vollständigen Einkaufs-Moiss und Usancen-Heften enthalten.

## Die Marburger Demonstration vor Gericht.

Erkenntnisgerichtsverhandlung gegen 12 Angeklagte.

Marburg, 15. Oktober.

Heute (Donnerstag) vormittags um 9 Uhr begann die Kreisgerichtsverhandlung gegen 12 Angeklagte, die beschuldigt sind, an der gegen die Laibacher Gewalttaten gerichteten Marburger Demonstration tätigen Anteil genommen und hierbei das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit begangen zu haben. Der Zuhörerraum ist dicht gefüllt. — Nachstehend der Bericht.

Vorsitzender des Erkenntnisgerichtes L.-G.-R. Morocutti, Beisitzer die L.-G.-R. Dr. Wokaun, Dr. Fraidl und Cajnar. als öffentlicher Ankläger ist Staatsanwalt Verberber erschienen, als Vertreter der windischen Privatbeteiligten der windische Advokat Dr. Pipusch.

Die Angeklagten,

die in zwei Reihen hintereinander sitzen und zwar in der nachstehend angegebenen Reihenfolge, sind:

Mois Skoliber, 17 Jahre alt, Südbahnmagazinsarbeiter; Karl Schalamon, 18 Jahre, Handelsangestellter; Franz Nerath, 17 Jahre, Comptoirist; Josef Sternisch, 16 Jahre, Buchdruckerlehrling; Franz Sammernegg, 34 Jahre, Schlosser in den Südbahnwerkstätten; Franz Kowatschitsch, 19 Jahre, Handelsangestellter; Josef Vorber, 17 Jahre, Handelsangestellter; Josef Haller, 14 Jahre, Handlungslehrling; Felix Welle, 19 Jahre, Fleischergehilfe; Karl Czerny, 20 Jahre, Handelsangestellter; Karl Golleisch, 28 Jahre, Delikatessenhändler; Anton Böschnig, 24 Jahre, Privatbeamter.

Als Verteidiger sind erschienen die Herren Dr. Mraclag (für Schalamon, Nerath, Sternisch,

Vorber, Haller, Czerny und Golleisch) und Doktor Oskar Drosel (für Sammernegg, Kowatschitsch, Welle und Böschnig). Skoliber, der in der Voruntersuchung viele seiner Mitbeteiligten belastete, hat keinen Verteidiger.

Die zu Beginn der Verhandlung verlesene Anklageschrift ist äußerst umfangreich; sie zählt 28 Seiten und beschuldigt die Angeklagten, sie hätten am Abende des 19. September d. J. im Einverständnisse miteinander und unter gegenseitiger Unterstützung dadurch, daß sie beim Narodni Dom und anderen slowenischen Gebäuden durch Steinwürfe und Stockschläge Fenster eingeschlagen und einige Schilder teils herabgerissen, teils herabzureißen versucht haben, wobei ein Schaden von über 50 K. entstanden und in einigen Fällen auch die körperliche Sicherheit gefährdet gewesen sei, das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit fünften Falles nach §§ 85 lit. a und b St.-G. begangen.

Die Anklagebegründung verweist auf die Bettauer Vorfälle anlässlich des windischen Cyril- und Methodestages und auf die nationaler Leidenschaft entsprungenen Ausschreitungen der Slowenen in Laibach, die wieder zu erneuerten Demonstrationen in Bettau und am Abende des 19. September auch in Marburg führten. Als nämlich, so fährt die Anklage fort, am genannten Abende durch die Blätter die Laibacher Ereignisse in Marburg bekannt wurden, sammelten sich allorts Leute an, die diese Vorkommnisse erregt besprachen. Eine größere Menschenmenge begab sich zur „Altdeutschen Weinstube“, einem Zusammenkunftsorte nationaler Vereine, wo gerade zufällig eine Besprechung mehrerer Herren stattfand, die anderen politischen Dingen galt. Die sich ansammelnde Menge nicht geladener Gäste füllte bald den Saal und den Garten. Es wurden Äußerungen laut, welche schließen ließen, daß die erregte Menge eine Gegendemonstration gegen die Laibacher Exzesse veranstalten wolle, weshalb Doktor Vorber, der Einberufer jener Besprechung, die Leute in einer kurzen Ansprache zu beruhigen suchte und sie aufforderte, sich ruhig nach Hause zu begeben. Statt sich aber zu zerstreuen, zog die Menge, gegen 500 Köpfe stark, unter den Rufen: „Auf zum Narodni Dom!“ zum windischen Vereinshaus, wo sie durch Steinwürfe und Stockhiebe die Fenster einschlug und andere Beschädigungen vollführte. Die Anklage schildert dann den weiteren Verlauf der Demonstration, der sich gegen andere windische Gebäude und Parteiführer richtete und aus den Zeitungsberichten hinlänglich bekannt ist. Die Schadenshöhe gibt die Anklage wie folgt an: Beim Narodni Dom wurden 66 Spiegel- und andere Glascheiben zertrümmert, was nach dem Gutachten des Sachverständigen Herrn Franz Bernhard, abzüglich des Wertes der Bruchstücke, 860 K., einschließlich einiger sonstiger Beschädigungen 910 K. ausmache. Sämt den 71 eingeschlagenen Fensterscheiben bei der windischen Geistlichkeit am Domplaze, einigen Scheiben im Gymnasium und windischen Seminar, sowie der herabgenommenen und vernichteten Schilder beträgt nach der Anklage der Gesamtschaden 1119 K. 50 H. Dazu rechnet die Anklage aber noch den Wert des Schildes des windischen Advokaten Dr. Pipusch, welches die Demonstranten herabreißen wollten, woran sie aber durch die Wache gehindert wurden. Dieses Schild, welches unbeschädigt blieb, von der Anklage aber einbezogen wird, bewertet Dr. Pipusch mit 48 K. Eine Gefahr für die Sicherheit von Personen war, wie die Anklage zugibt, sonst nirgends vorhanden als bei einigen windischen Kanonikern am Domplaze, welche angaben, es hätte ihnen vielleicht etwas geschehen können. Die im Gastzimmer des Narodni Dom befindlich gewesenen Narodnjaks waren rechtzeitig von dem Herandrücken der Demonstranten verständigt worden und in die Möglichkeit versetzt, die Balken zu schließen, welche stark genug sind, einer Gefahr für die inneren Räume zu trogen. Da die Demonstranten überall sofort die Gaschähne abdrehten, wodurch vollständige Dunkelheit herbeigeführt wurde, blieben die Teilnehmer an jenen Beschädigungen zum größten Teile unerkannt. Hinsichtlich der heutigen Angeklagten liegen aber zum Teile Anzeigen slowenischer Angeber, teils eigenes, in der Voruntersuchung (Haft) abgelegtes Geständnis vor. Der Anklagebegründung sei folgendes Anklagematerial entnommen. Skoliber und Schalamon sind beschuldigt, mittels einer Leiter zur Aufschristafel der Ljudska Bojovilnica emporgeklommen, die Aufschristafel mit einer Hacke herabgeschlagen zu haben, beim Dr. Pipusch das Schild herabzureißen versucht und gegen die Narodni Dom-Fenster mehrere Steinwürfe und Stockhiebe geführt zu haben; Skoliber habe außerdem mit Stockhieben einige

Fenster des slowenischen Domkapitels eingeschlagen. Als Angeber, bezw. Belastungszeugen werden genannt der windische wazierende Aushilfskellner Paul Nemež, Johann Krois und der berufs- und beschäftigungslose windische Josef Meglic. Nerath und Sternisch sind angeklagt, jeder einen Stein gegen den Narodni Dom geworfen zu haben; als „Tatzeugen“ führt die Anklage auch hier wieder Nemež und Krois und einen gewissen Heinrich Felsner an. Franz Sammernegg ist beschuldigt, Steine gegen den Narodni Dom geworfen und sich an der Zerstörung des herabgerissenen Schildes der Ljudska Bojovilnica beteiligt zu haben. Angeber und Belastungszeugen sind auch hier wieder Nemež und Meglic, aber auch der Mitangeklagte Skoliber wird von der Anklage als Belastungszeuge gegen Sammernegg geführt, der sich nach seiner in der Untersuchungshaft abgegebenen Verantwortung nur deshalb den Demonstranten angeschlossen, um Mitglieder des Marburger Turnvereines von Unbesonnenheiten zurückzuhalten. Auch Kowatschitsch soll gegen den Narodni Dom Steine geworfen haben; die unvermeidlichen „Tatzeugen“ Nemež und Krois behaupten dies wenigstens. Ebenso beruht auch die Anklage gegen Vorber und Haller, sie hätten Steine gegen den Narodni Dom geworfen, auf Angaben des Krois und Felsner, während Welle angeklagt erscheint, den ersten Stein gegen den Narodni Dom geworfen zu haben; als Belastungszeuge wird der Mitangeklagte Skoliber geführt. Czerny, ein Grazer, soll ebenfalls Steine gegen den Narodni Dom geworfen und dem Skoliber, als dieser beim Dr. Pipusch das Schild herabnehmen wollte, die „Raubleiter“ gemacht haben; in diesem Falle wird wieder der Mitangeklagte Skoliber als einziger Belastungszeuge geführt. Die Anklage gegen Golleisch und Böschnig hingegen baut sich wieder auf die Angebereien der fleißigen „Tatzeugen“ Nemež und Meglic auf. Golleisch soll am Burgplaze, wo damals gerade das Pachnerische Haus abgerissen wurde, auf die herumliegenden Steine und Ziegel zeigend, den Demonstranten zugerufen haben: „Hier, meine Herren, ist Material.“ Böschnig aber soll den Demonstranten, welche die Aufschristafel der Ljudska Bojovilnica herabreißen, zugerufen haben: „Herunter mit dem Schild, schließt euch besser zusammen!“ Durch diese von Nemež und Meglic angegebenen Äußerungen sollen die beiden Angeklagten ihr Einverständnis mit den übrigen Demonstranten kundgetan und sie angeeifert haben. Die Anklage sagt schließlich, daß die Angeklagten für alle Taten ihrer Mitdemonstranten, auch jener, die unbekannt blieben, haftbar zu machen seien. Es handle sich um die Tat einer Menge, deren einzelne Teile selbstverständlich auch nur einen Teil des von der Gesamtheit Gewollten verwirklichen konnten, weshalb jeder einzelne für die Tat der Menge (also auch für solche Taten, die er selber unmittelbar gar nicht beging) verantwortlich zu machen sei.

Das Beweisverfahren.

Nach der Verlesung der Anklageschrift folgte das Verhör der Angeklagten.

Der Erstangeklagte, Skoliber, erklärte sich für schuldig. Er sei an jenem Abende von der Triesterstraße in die Stadt gegangen; als er in die Postgasse kam, habe er in der Witringshofgasse vor der „Altdeutschen Weinstube“ viele Menschen gesehen, welche riefen: „Auf zum Narodni Dom!“ Er sei mitgegangen und habe gegen den Narodni Dom drei bis vier Steine geworfen. Über eine Frage des Vorsitzenden, ob Welle auch geworfen habe, antwortet Skoliber, daß er davon nichts gesehen habe; seine diesbezüglichen Angaben in der Untersuchungshaft führt er auf die Einflußnahme des Untersuchungsrichters zurück, der ihm vorgehalten habe, daß er sich eine geringere Strafe sichern könne, wenn er sich schuldig bekenne und andere angebe. Bezüglich der Szenen vor der Ljudska Bojovilnica gibt er an, auf die Eisenstange der Plache geklettert und versucht zu haben, das Schild herabzuheben; an dessen schließlich Entfernung habe er nicht mitgewirkt; Schalamon sei auf eine Leiter geklettert, doch habe Zeuge nicht bemerkt, daß Schalamon etwas getan habe. Auch Sammernegg habe er, entgegen seiner Aussage in der Voruntersuchung, beim Zerstören des Schildes nicht gesehen, wohl aber sei dieser in der Nähe gestanden. Er schildert nun seine weitere aktive Beteiligung beim Angriff auf die Schilder Rosina und Pipusch und auf die Fenster der Geistlichkeit am Domplaze, welche er zugibt, desgleichen auch die Unterstützung, die er durch die „Raubleiter“ gefunden habe, weiß aber nicht, wer ihn hierbei unterstützte.



## Ein Zwischenfall.

Dr. Mravlag erhebt sich und bringt dem Gerichtshofe zur Kenntnis, daß nach einer ihm soeben zugekommenen Mitteilung der windische Belastungszeuge „Mischko“ Reicher sich im Zuhörerraume befinde! Der Vorsitzende rügt dies und fordert alle Zeugen auf, den Saal zu verlassen. „Mischko“ Reicher, der als nicht abgehörter Zeuge sich während der Verhandlung fleißig Notizen über die Aussagen gemacht hatte (!), verließ hierauf, nach einigen slowenischen Worten, mit einigen anderen windischen Belastungszeugen, die ebenfalls zugehört hatten, den Verhandlungssaal. Diese Szene erregte großes Aufsehen; sie legte aber auch Zeugnis ab von einer grenzenlosen — Kühnheit windischer Belastungszeugen.

Schalamon gibt zu, beim Narodni Dom mit einem Stock auf das Haustor geschlagen und ein Stück einer bereits eingeschlagenen Scheibe mit einem Stocke weggedrückt zu haben. Da es, als er beim Narodni Dom ankam, bereits finster war (die Laternen waren abgedreht), konnte er niemanden erkennen; auch war bereits alles geschwiegen als er ankam. Am Burgplatz habe er wohl an das Schild gerührt, an seiner Herabnahme aber nicht mitgewirkt. Täter kann er keine angeben. An den Schilderzügen sei er beteiligt gewesen, ohne aber die Schilder herabzureißen. Am Domplatz habe er wohl gesehen, daß Unbekannte Steine warfen; er selbst beteiligte sich daran nicht. Vor dem Knabenseminar habe er gesehen, daß der Belastungszeuge Nemež selber die dortige Laterne auslöschte! (Große Bewegung im Zuhörerraume.) Er selber habe dann eine Laterne bei der Lehrerbildungsanstalt ausgedreht.

## Durch Hunger ein „Geständnis“.

Franz Nerath erklärt sich für nichtschuldig. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß er in der Untersuchungshaft ein Geständnis abgelegt habe, führt er folgendes aus: Ich habe durch die ersten vier Tage in der Untersuchungshaft nichts zu essen bekommen. (Bewegung.) Das Essen, welches ich in der Untersuchungshaft bekam, war einfach ungenießbar. Erst am vierten Tage abends erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit des Dr. Drosel ein Essen zugestellt. (Dr. Mravlag bestätigt, daß Nerath durch vier Tage nichts gegessen hat; er beantragt, darüber den Kerkermeister einzuberufen.) Nerath fährt fort: Durch das viertägige Hungern war ich körperlich und geistig vollständig herabgekommen; in dieser Verfassung habe er, nur um aus der Untersuchungshaft zu kommen, alles das zugegeben, was der Belastungszeuge Nemež gegen ihn vorgebracht habe. Er habe nicht einen einzigen Stein gegen den Narodni Dom geworfen; die Angabe des windischen Belastungszeugen, er habe während des Laufens einen Stein aufgehoben und diesen gegen die anrückenden Sokoln geschleudert, sei schon deshalb ganz unmöglich, weil er, der zur Demonstration zu spät kam, gerade dazu gelangte, als die Menge von der Sicherheitswache vorwärts gedrängt wurde; hinter ihm, die Badgasse aufwärts, drängten sich die Menschen gegen die Sokolisten, so daß er vorwärts laufen mußte. Würde er nur einen Augenblick stehen geblieben sein, um einen Stein aufzuheben, wäre er von den Nachdrängenden ja niedergedrückt worden. Bei diesem Rennen sei plötzlich ein Wachmann auf ihn zugesprungen und habe ihm einen Säbelhieb versetzt, so daß er der Meinung war, ihm sei der Arm abgehauen worden. Er sei vor Schmerz verwirrt gewesen und habe sich von den Demonstranten sofort, als er sich aus der durch die Viktringhofgasse ziehenden Menge lösen konnte, entfernt und sei ins Gasthaus Weiß am Burgplatz gegangen. Die gegenteiligen Aussagen des windischen Nemež seien einfach unwahr.

## Die 30 K. Angeberlohn.

Sterniška ist auf Grund der Angaben des Krois beschuldigt, einen Stein gegen den Narodni dom geworfen zu haben. Sterniška stellt dies entschieden in Abrede; als er, durch verschiedene Umstände aufmerksam geworden, zum Narodni dom ging, habe er die Straße bereits durch die Wache abgesperrt gefunden; beteiligt habe er sich an gar nichts. Der Belastungszeuge Krois habe ihm, als er in dessen Gegenwart verhört worden sei, auf seine Frage nur antworten können, daß er ihn nur an der Größe erkenne. (!) Es seien aber viele andere Demonstranten so groß gewesen wie er, bemerkte der Angeklagte. Sterniška fuhr fort: Eines Tages, noch vor seiner Verhaftung, sei der windische Angeber

und heutige Belastungszeuge Nemež, mit dem er in die Schule gegangen sei und deshalb mit ihm aus dem Dufstube stehe, zu ihm gekommen und habe ihn gefragt, ob er (Sterniška) nicht wisse, wer sich am Herabnehmen des Schildes des Doktor Rosina beteiligt habe; er (Nemež) möchte sich gerne die als Preis ausgeschriebenen 30 Kronen verdienen. (Bewegung.) Sterniška sah eine Weile später bereits seinen eigenen Namen im Notizbuche des Nemež prangen! (Neuerliche Bewegung.) Für diese Worte des Nemež, daß er sich gerne die für die Anzeige von der Posojilnica ausgeschriebenen 30 K. verdienen möchte, habe Sterniška einen Zeugen. Dr. Pipuš will behaupten, daß die Plakate, auf denen die 30 K. Belohnung ausgeschrieben wurden, erst später angeschlagen gewesen seien, als jenes Gespräch stattgefunden habe. Dr. Mravlag konstatiert dagegen, daß die „30 Silberling“-Plakate schon am 26. September angeschlagen waren.

Angeklagter Jammernež erklärt sich gleichfalls für nichtschuldig. Er sei teils aus Neugierde, teils um jüngere Mitglieder des Marburger Turnvereines, dessen Vorturner er sei, vor unbesonnenen Schritten abzuhalten. Bei der Grabengasse sei aber schon alles abgesperrt gewesen; er sei dann durch die Freihausgasse und dann den abziehenden Demonstranten nachgegangen. Als er zum Burgplatz kam, habe er gerade noch gesehen, wie die Aufschritztaste der Lindska Posojilnica zu Boden fiel. Wer daran beteiligt war, habe er nicht gesehen, wie er sich auch in keiner Weise an der Zertrümmerung der Tafel beteiligt habe, wie Nemež angibt. Als die Menge in die Tegetthoffstraße zog, sei er noch bei den Demonstranten dagegen aufgetreten, daß die Wacht am Rhein gesungen werde, weil diese nur bei feierlichen Anlässen ertönen solle. Vom zertrümmerten Schild am Burgplatz habe er sich lediglich, als er in die Nähe kam, einen Splitter als „Andenken“ mitgenommen.

Kowatschitsch stellt jede Beteiligung in Abrede; die gegenteilige Behauptung des Nemež sei einfach gänzlich unwahr.

Vorber erklärt sich gleichfalls für nichtschuldig; er ging aus Neugierde, durch die Rufe: „Auf zum Narodni Dom!“ zwar dorthin, ohne sich aber an den Tätlichkeiten zu beteiligen. Später, bei der Burgplatzszenen, habe er entfernt, vom Baune des Scherbaumischen Hauses aus, der Herabnahme des Schildes der Lindska Posojilnica zugeschaut, ohne aber infolge der Finsternis jemanden zu erkennen. Doch scheine es ihm, als ob jener, welcher das Schild heruntergeschlug, größer gewesen sei als Stöliber. Er selbst habe sich an gar nichts beteiligt, er bezeichne ebenfalls die Angaben des Felsner und des Krois (zweier junger windischer Burschen) als total unwahr. Diese beiden hätten ihn ja nicht einmal bei der Konfrontierung in der Untersuchungshaft erkannt. (Dr. Mravlag: Der Felsner hat sich ja gerühmt, daß er mit der Angeberei schon 150 K. verdient habe!) (Bewegung im Zuhörerraume.)

Angeklagter Haller gibt an, er sei, durch die vielen Leute vor der „Alldutschen Weinstube“ neugierig gemacht, den abziehenden Leuten nachgegangen und habe, in die Nähe des Narodni doms gelangt, dort etwas Klirren hören; ihn habe hierbei ein Husar, der ebenfalls zusah, noch gefragt, was denn hier los sei. Dann sei er mit Herrn Wagrandsl zusammengekommen, bei dem er blieb. Erst nachträglich habe er von den späteren Demonstrationen erfahren. Er sei daher zum Domplatz den Demonstranten nachgegangen und habe gerade gehört, wie der Abg. Wastian die Menge zu bereden suchte, von ihrem Vorhaben abzustehen. Bloß aus Scherz habe er später zum Felsner, der ihn nun anzeigte, gesagt, daß er auch ein Fenster eingeschlagen habe. Daß er Steine geworfen habe, sei eine vollständig unwahre Angabe des Krois.

Angeklagter Welle deponiert, daß er aus Neugierde sich den Demonstranten beim Narodni dom näherte, gerade als diese sich den heranrückenden Sokolisten entgegenwarfen. Ein Sokolist habe gegen seine (Welle's) Brust einen Revolver gehalten und ihm zugeschrien: „Wer mir in die Nähe kommt, den schieße ich nieder!“ Weiter habe er sich an der ganzen Demonstration überhaupt nicht beteiligt. Da Stöliber seine in der Haft gegen Welle abgegebenen Angaben aus den früher erwähnten Gründen nicht aufrechterhalten kann, fehlt für Welle jeder Belastungszeuge.

Auch Exerwenny ist überhaupt erst in der Tegetthoffstraße zu den Demonstranten gekommen

und zwar aus Neugierde. Da sei er von mehreren Personen, die um ihn standen, aufgefordert worden, beim windischen Advokatenstübchen die „Räuberleiter“ zu machen. Er habe sich gedacht, wenn er sich weigere, könne er vielleicht verkannt und dann geprügelt werden, weshalb er, unter dem Drucke dieser Erwägung, das Begehrte erfüllt habe. Wer auf ihm stand, wisse er nicht. Diese Aussage wird von Angeklagten bestätigt. Nach dieser erzwungenen Leistung sei er heimgegangen und habe sich um nichts mehr gekümmert.

Angeklagter Gollesch gibt an, daß er gerade ins Gasthaus Schneider gehen wollte, am Wege aber von den Demonstranten mitgerissen worden sei, sich aber wieder von ihnen entfernt habe. Er habe sich dann zur „Burg“, also weit weg von der Posojilnica, aufgestellt; dort seien auch andere, ihm unbekannte Herren gestanden, die ebenfalls zusahen. Die ihm von Nemež in den Mund gelegte Äußerung: „Hier meine Herren ist Material“ sei zur Gänze unwahr. Er sei dann, als die Demonstranten in die Tegetthoffstraße zogen, hintennach gegangen, aber seitwärts und ohne jeden Kontakt mit den Demonstranten und entfernte sich schließlich ganz von ihnen. Er wisse gar nicht, wie er zu der Anlage komme, jene Worte gebraucht zu haben. Nemež habe in seiner Anzeige sogar Kleidungsstücke angegeben (wie Steirerhut), die Gollesch gar nicht besitzt; er hatte einen braunen Plüschhut an und keinen Steirerhut. Gollesch gibt weiters an, daß er mit einem Zeugen zur Mutter des Nemež ging; diese habe ihnen mitgeteilt, daß ihr Sohn am fraglichen Abende mit dem Meglic zu Hause Karten spielte; sie habe von ferne etwas Klirren gehört, dies ihrem Sohn gesagt, worauf dieser sich von der Triesterstraße zum Narodni dom begeben habe. Er konnte also zum Narodni dom gar nicht zurecht gekommen sein!

Angeklagter Böschnig erklärt, daß es ihm unbegreiflich sei, wie er zu der Anlage komme. Er ging nach dem Nachteffen fort, kam u. a. auch auf den Burgplatz, wo er dem Getriebe ein Weilchen zusah und dann wieder fort ging, ohne sich auch nur im Geringsten an etwas zu beteiligen. Er führt die Anzeigen des Nemež und Meglic auf Racheakte zurück, weil deren Angehörige von seinen Eltern entlassen wurden.

Nach halb 1 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und um 4 Uhr wieder aufgenommen. — Über den Ausgang werden wir in der nächsten Nummer berichten.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Die geehrten Einsender und Berichterstatter werden gebeten, ihre Zuschriften, die in einer bestimmten Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheinen sollen, uns derart einzusenden, daß sie am Vortage des Erscheinens unseres Blattes in unseren Händen sind; am Erscheinungstage selbst werden nur mehr bis 10 Uhr vormittags kürzere Berichte aufgenommen. Später einlangende müssen unbedingt zurückgestellt werden. — Die Schriftleitung.

## Der Mensch hat keinen türkischeren Feind

als die Erkältung. Die kann man zu jeder Jahreszeit haben und meist dann, wenn man's am wenigsten vermutet. Und wie oft schon ist aus einer vernachlässigten Erkältung schwere Krankheit und Stichtum entstanden. Da ist es eben ein wirkliches Glück, daß man diesem Feind bequem und wirksam zugleich begegnen kann, indem man sich daran gewöhnt, bei allen Anzeichen einer Erkältung sofort Fay's echte Sodener zu brauchen. Natürlich werden Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen auch vorbeugend verwendet. Man kauft sie überall für K. 1.25 die Schachtel.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:  
W. Th. Guntbert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Sarg's feste & flüssige  
Toilette-Seifen  
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K. —40  
„ „ „Violette de Nice“ per Stück „ —50



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Durchbruchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.



# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0  
**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, Kulantest.  
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.  
**Kuponeinlösung.** Zinssatz auf das In- und Ausland.  
**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen  
**Miete von 5 Kronen aufwärts.**

## Eröffnungs-Anzeige.

Mache hiemit die höflichste Mitteilung, daß ich am heutigen Tage eine allen Anfor-  
derungen zur Lieferung tadelloser Arbeit entsprechend eingerichtete

## Buchbinder-Werkstätte

Marburg, Webergasse 9

eröffnet habe. Empfehle mich zur Übernahme von Büchereinbänden aller Art, Kartonage,  
Galanterie, Passepartout sowie zu allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten zu billigen  
Preisen bei prompter Lieferung.

Um Zuwendung recht zahlreicher Arbeit bittet hochachtungsvoll

**Karl Witzler, Buchbinderei, Webergasse 9.**

## Buchführung

einfache und doppelte,  
kaufmännisch. Rechnen,  
Wechsellehre, Korrespon-  
denz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

**Kursbeginn 1. Oktober.**  
Schillerstrasse 12, II. Stock rechts.

Das

## Theater-Orchester

empfiehlt sich allen P. & T. Unternehmern für

## Sonntag-Nachmittagskonzerte

Zuschriften an die Verw. d. Bl. erbitten.

3836

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

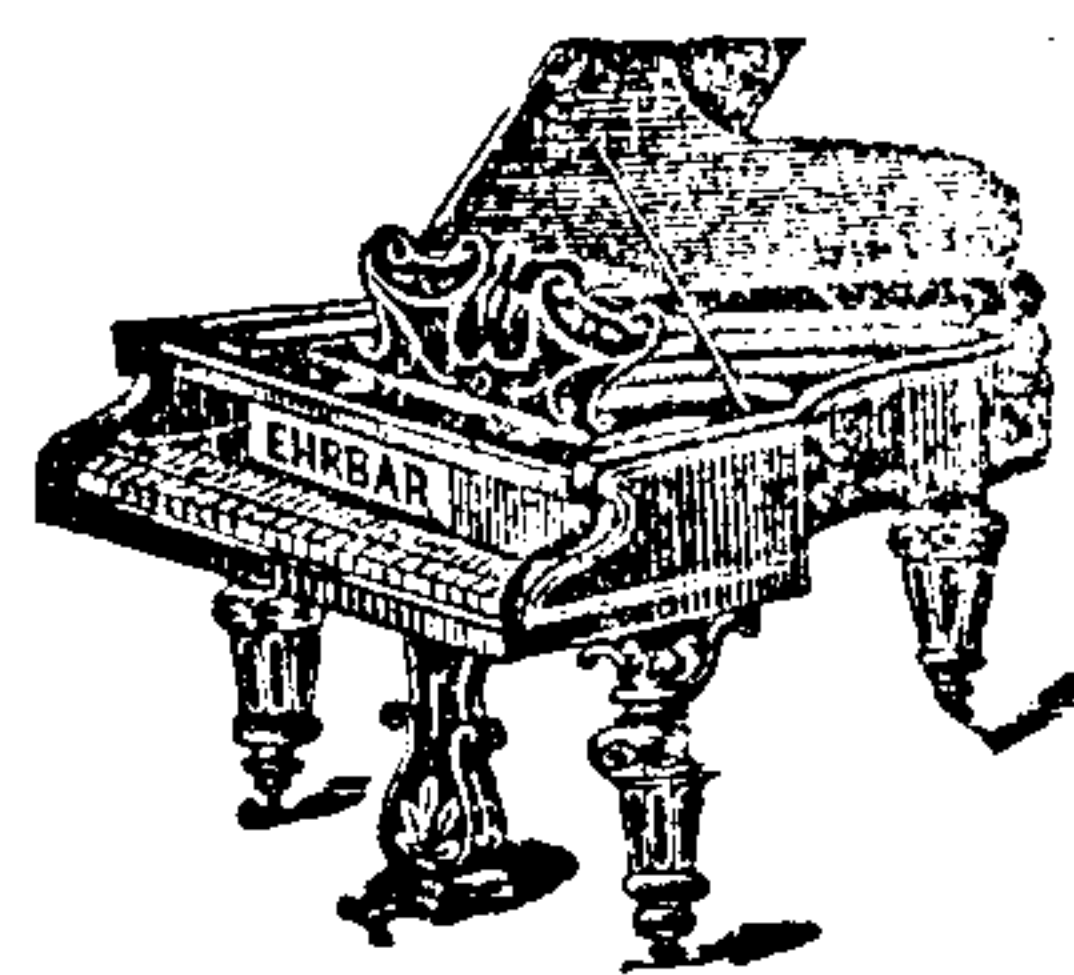
in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.



## Otto H. Köllner's MECHANISCHE STRICKEREI

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse Nr. 7.

Spezial-Geschäft für Wolle, Strumpf- und Wirkwaren.

Eigene Erzeugung von Strümpfen, Socken u. Gamaschen  
in reicher Auswahl und bester Qualität.

Strickgarne für Hand- und Maschinstrickerei,  
Fädelgarne, Kongreggarne, Seide, Schafwolle,  
Stiel- und Schlingwolle.

Spezialität: „Echt Diamantschwarz“. Adler- und  
Seidenglanzwolle „Elstria“ und „Vibelle“.

Wirkwaren aller Art in größter Auswahl.  
Herren- und Damen-Gilets, Touristen- und Radfahr-  
Stutzen, Damen-Jacken, Sweater und alle einschl. Artikel.  
Spezialitäten in Kinderstrümpfen, Handschuhe.

Billigste Fabrikpreise.

ORIGINAL JÄGER-WÄSCHE.

LAGER ALLER SPORTARTIKEL.

## Gewölbe

zu vermieten. Tegetthoffstraße  
42. Anfr. Hausbesorger. 3808

## Zu verkaufen

ein Baruschwagen, ein Fuhr-  
wagen, ein Schlitten u. Pferde-  
geschirr. Anzufragen **Alx.**  
**Starfel**, Postgasse 6. 3817

## Neuer süßer Muskateller Weinmost

ist zu haben in **Wurzingers**  
Gasthaus „zum gold. Löwen“.  
Dasselbst ein möbliertes Zimmer  
mit schöner Aussicht zu ver-  
geben. 3788

## Schönes südseitiges, zweifelhafte möbliert. Zimmer

hochparterre, ist ab November zu  
vermieten. Anfrage in der Verw.  
d. Blattes. 3840

## Unterricht.

Behufs Privatunterricht für die  
Bürgerchule wird Lehrkraft gesucht.  
Anträge unter Bürgerchule „1908“  
hauptpostlagernd Marburg. 3761

## Wohnung

Schöne sonnenlichtige Parterrewohnung  
3 Zimmer samt Zugehör, separierter  
Eingang, ist sofort an kinder-  
lose, stabile Partei zu vermieten.  
Wielandgasse 14. 3160

## Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und  
en detail **Ignaz Tischler**, Teget-  
thoffstraße 19. 3239

## Geflügel- Rupfer

tüchtiger, solider Bursche wird sofort  
aufgenommen bei **Wilhelm Abt**,  
Marburg, Schaffnergasse 8. 3298

## Französischen, italieni- schen und englischen — Unterricht —

in Stunden und Konversationskursen  
erteilt 3380

## Helene Kühner

staatl. gepr. Lehrerin.  
Raiserstraße 4, 1. Stock.

## Möbl. Zimmer

gassen- und sonnenlichtig ab 1. No-  
vember zu vermieten. Anzufragen  
Nagelstraße 15. 3785

## Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Anträge  
unter **F. M.** an die Verw.  
d. Blattes. 3821

## Ein verlässlicher Commis

wird aufgenommen bei **Karl**  
**Kasper**, Spezialeigenschaft und  
Pulververschleiß, Pettau. 3824

## Zitherlehrer und Slavierstimmer

**O. Bäuerle**

wohnt 3447

**Bürgerstraße 4.**

Netter

## Herrschaftsbesitz

30 Min. vom Bahnhof Pöbnitz, für  
Sommerfrischler oder Pensionisten,  
mit amerik. Weingärten und Edel-  
obstzüchtere, im Ausmaße von 7  
Joch, 1 1/2 Joch Reben, 4 J. Baum-  
garten, 1 1/2 Joch Acker, alles in  
besten Kultur, großes fast neues  
Herrenhaus mit anstoßender Weiter-  
wohnung, Scheune, Vieh- u. Schwein-  
stall, alles neu und mit Ziegel ge-  
deckt, samt 40 Hekt. Wein, 28 Hekt.  
Mast und 20 Startin Äpfel, viele  
Küffer, 4 Stück Rinder, 9 Schweine,  
Wägen und Ackergeräte, Zimmer-  
einrichtung, samt Fehung sofort zu  
verkaufen. Adresse W. d. Bl. 3828

## Geschäftshaus

in **Strah**, am schönsten Posten ge-  
legen, gegenüber der k. k. Unterreal-  
schule, geeignet für Kaufleute, aber  
großartig für Lebzelter, Konditorei,  
Modistin sowie auch für jedes andere  
Geschäft, besteht aus sehr großem,  
lichten Gewölbe, 4 Zimmer, 1 Küche,  
2 Keller samt kleinem Wirtschafts-  
gebäude, anschließender gr. Gemüse-  
garten. Preis 10.000 K., Laten 5200  
K. Eigentümer **Emerich Petanek**,  
Friseur und Hausbesitzer, **Strah**  
bei Spielfeld. 3834

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Fried.**  
**Dworischak**, Schneidermeister,  
Räntnerstraße 9. 3831

## Gendarmerie- postenführer

i. R. sucht Stelle als Portier oder  
einen Vertrauensposten. Erlegt auch  
Kautions Anträge an die W. d. Bl.

## Zu verkaufen

Damenpaletot, Blüschspenzer,  
verschiedene Damenkleider, Vor-  
hänge etc. Anfrage Verw. d. Bl.

## Solider Zuwohner

wird für Wingerie in St. Peter  
gesucht. Anfrage bei **Josef Kreinz**  
in St. Peter. 3835

Guter 3822

## Slavierstimmer

aus Graz bietet sich für einige  
Tage an. Adresse in der W. d. Bl.

Gut erhaltenes 3827

## Damenrad

wird um 35 fl. verkauft. Anzufrag.  
Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5.

Tüchtige

## Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen im  
Modellalon **Amalie Tischler**, Hamer-  
lingstraße 3. 3839

Größeres 3686

## Kostkind

wird in gewissenhafte Pflege  
genommen. Zuschriften unter  
„Kostkind“ an Verw. d. Bl.

Neuer süßer

## Muskateller

zu haben in **Roikos** Gasthaus  
Schillerstraße. 3748

Die besten, vollkommensten und mit  
allen modernsten Vorrichtungen ver-  
sehenen

## Pianos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko  
zugestellt, gegen Kassa oder bis zu  
den kleinsten Monatsraten ohne Preis-  
aufschlag nur direkt beim Fabrikanten

## Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3034

## Triest, Boccaoclostrasse 5.

Längste Garantie. Frachtfreie Lie-  
ferung nach jeder österreichischen  
Bahnhstation. — Kataloge und Kon-  
ditionen gratis und franko. 3824



Hirsch- u. Elch-  
bart roh, Hüh-  
Bälge, Reh-,  
Hirsch- und  
Steinbockgeh.  
offert engros  
und einzeln zu  
konfurrenzl.  
Preisen. K.  
Pelz, Chru-  
dim in Böhmen  
u. Tobolsk in  
Sibirien. Ver-  
langt die  
Preisliste.



## Krawatten

in größter Auswahl  
sowie sämtliche

## Herren-Artikel

Modewarenhaus

**J. Kokoschinegg**  
MARBURG



**Im unteren Kasinosaale**

am 16., 17. und 18. Oktober

**täglich 2 Elite-Vorstellungen!**um 8 und  $\frac{3}{4}$  10 Uhr abends im Salon der modernen Plastique**Pikante Pariser Lebende Bilder**

Außerst pikante Programmnummern.

Karten-Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Papierhandlung Rudolf Gaiser, Burgplatz und abends an der Kassa. Preise der Plätze: 1. Platz 1 Krone, 2. Platz 60 Heller.

**Rundmachung.**

In Gemäßheit der über Landtagsbeschluss vom 17. Mai 1899 hinausgegebenen Dienstvorschriften für die steiermärk. Landes-Siechenanstalten werden hiemit für die hiesige Anstalt die Lieferungen von Medikamenten, Fleisch, Gebäck, Mehl, Hülsenfrüchten, Spezereiwaren, Holz, Kohle, Bettenstroh und Totenfärgen, dann die Beistellung von Fuhrwerken, sowie die Besorgung der Kaminfegerarbeiten für das Jahr 1909 im Offertwege ausgeschrieben und sind die mit einem Eintronsenstempel versehenen, womöglich bemusterten Angebote unter Anführung des Namens des Offerten und des offerierten Artikels am Umschlage des Offertes geschlossen bis 31. Oktober 1908 bei der gefertigten Verwaltung zu überreichen.

Hievon ergeht die allgemeine Bekanntgabe mit der Einladung zur Beteiligung an der Offertlegung mit dem Zusage, daß die Lieferungsbedingungen, welche für die Lieferanten, deren Offerte angenommen werden, in allen darin enthaltenen Punkten unbedingt bindend sind, im Verwaltungsamte der hiesigen Landes-Siechenanstalt zur Einsicht vorliegen. 3802

Verwaltung der Landes-Siechenanstalt Pettau,  
am 9. Oktober 1908.

**Josef Martinz, Marburg**

empfiehlt

**Reise-Koffer****Reise-Körbe****Moderne Kinderwagen.****Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare!!**

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten

**Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.**

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Saarausfall, bei vollständigem Saarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichen Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach ersehntem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII,  
Schönbrunnerstraße 282.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!** 3803

**W. MAAGER** echter gereinigter**Leberthran**

(in geschäftlich geschätzter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

**W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**Gift!**  
unter zur  
**GARANTIE RADIKAL**  
**Ausrötung**  
**VON**  
**RATTEN, MÄUSE**  
**u. andern Ungeziefer!**  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrngasse

**Flechten- oder Beinwundenkrankhe**

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Österr. gratis.  
Apotheker C. W. Kollle, Altona-Bahrenfeld (Eibe). 3039

**Schuhputz Globin**  
gibt  
  
**schönsten Glanz**  
erhält das Leder weich u. ganz.

**Die Gärtnerei**

des

**Stadtverschönerungsvereines**

empfiehlt sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, als: Neuanlegen von Gärten, sowie Instandhalten derselben, Gräberzimmern und Dekoration sowie alle Kranz- u. Bouquetbindereien. Verkauf von diversen Blumen, Pflanzen, Alleenbäumen und Sträuchern etc. 3647

Bestellungen werden unter billigster Berechnung entgegen genommen in der Gärtnerei im Volksgarten.

**I. steierm.****Obstverwertungs-Genossenschaft Marburg**

kauft große Quantitäten Preßobst in Waggonladungen. Offerte mündlich oder schriftlich an die Kanzlei Reiserstraße 1. 3763

**Fenchelmalz-Extrakt Bonbons**

sicheres Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot; Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vinzetti & Elepez, Quandest Alois, Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Waland M., Ziegler M., Wiedl M.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.  
Saldenhofen: Krennig Johann, Schuligoi Joh.  
Mured: Leber Johann.

Rabersburg: Pretner Rudolf.

Windisch-Feistritz: Pinter M.

Windisch-Graz: Apotheke M. Nebul.

Pettau: M. Schults, J. Rafimir.

Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.

Luttenberg: J. Perzog.

**Sirolin**

Wird seines Wohlgeschmacks wegen auch von Kindern gern genommen.

**Bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Influenza, Skrofulose,**

wird Sirolin „Roche“ von zahlreichen Professoren und Ärzten verordnet. Sirolin hebt den Appetit und bewirkt dadurch Körpergewichtszunahme.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, verlange man stets: Originalpackung „Roche“.

**F. Hoffmann-La Roche & Co.**

Basel und Wien III./1, Neulinggasse 11.

Illustrierte Broschüre T III über „Erkältungskrankheiten“ gratis und franko.

**„Roche“**

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— oder Flasche.



# Dreifaltigkeitsquelle

## Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarren der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankheiten u. a. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gefl. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. 1819

**Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.**

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.



## OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Ofen, Herd, Rohre u. s. w. gegen Rost. Chemische Produkten- u. Nachtlichter-Fabrik, Gottlieb Voith, Wien III. A.

## Eckert's

diätischer Natur-Likör

aus Hochgebirgs-Kräutern destilliert, wohl-schmeckend und magenstärkend.

Auf Jagden und Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend.

**Best empfohlenes**

**Hausmittel.**

Erhältlich in allen feineren Delikatessen- und Spezereiwaren-Handlungen.



## Edelraute

Feinste Liköre, reine Destillate, Elixire, Wachholder, Weingelägerbrautwein u. feinsten Cognac aus eigener Brennerei. Jamaica, Demerara-, Brasilianer- und Cuba-Rum, ausgezeichnete Qualitäten.

Direkt importierten, chinej. und indisch. Thee in reichster Auswahl. Fruchtäfte garantiert rein. Doppel- (Krems), Styria- (franz.) Senf. Aus echtem Wein erzeugter Weineffig. 3772

K. u. k. Hof-Lieferant

Albert ECKERT, Graz.

Soeben ist erschienen:

## Deutscher Bote

Kalender für Steiermark und Kärnten.

1909.

Sechzehnter Jahrgang, mit zahlreichen Illustrationen.

**Preis per Stück 60 Heller.**

Dieser Kalender ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch für alle Ämter, Kaufleute, Gewerbetreibende, Privatkassieren usw. und kann daher nur bestens empfohlen werden.

Zu beziehen durch die

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse Nr. 4.

## Essbestecke

aus der

Berndorfer Metallwarenfabrik des Artur Krupp

zu Original-Fabrikspreisen

bei

**Josef Martinz, Marburg.**

**Alle Verbande Stoffe Artikel zur Krankenpflege**  
nur bester QUALITÄT  
Adler Droge, Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Junger Mann sucht  
**Kostplatz**  
mit vegetarischer Beköstigung, am liebsten bei einer nach natürlicher Lebensweise lebenden Familie. Gefl. Angebote unter „Vernunft 74“ an die Bero. d. Bl. 3809

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Ferdinand Janschet**, Tegetthoffstr. 57.

**Wohnung gesucht.**  
Kinderlose Partei sucht ruhige helle Wohnung mit Aussicht ins Grüne, von 2-3 Zimmer samt Zubehör. Zuschriften unter „N. B. 8110“ hauptpostlagernd Marburg erbeten.

**Greislergeschäft**  
ist ab 1. Jänner 1909 in der Tegetthoffstraße 44 zu vergeben.

## Jeden Donnerstag und Freitag

treffen

3654

## Frische Nordseefische

ein: Seelachs, Kablian, Schellfisch, Austerfisch, Angler, Seezungen.

Erste Marburger Seefischhandlung

des **Franz Tschutschek**

Stand Hauptplatz.

Von der k. k. Statthalterei genehmigte

2888

Konsultsstelle in Militärangelegenheiten zu

Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.

Ebendort werden Übersetzungen aus der deutschen in die slowenische und kroatische Sprache oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

## Weingutsverwalter

absolv. Weinbauschüler, 31 Jahre alt, verheiratet, mit einem Kinde, sucht gestützt auf ein Gjähr. Primazengnis Stellung; derselbe ist auch in Obstbaumzucht tüchtig, die Frau mit der Milch- u. Geflügelwirtschaft vertraut. Angebote unt. „Tüchtig 372“ an die Bero. d. Bl. 3622

**STECKENPFERD Lilienmilch-Seife**  
Das Original  
aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**  
Vorrätig in 80 Heller, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Potsdam) & Co. (Zürich)

Umsonst u. franko sendet illust. **Pracht-Katalog** hervorr. Neuheit in Stahl-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.  
**Fritz Hammesfahr** Fabrik und Versandhaus **Foche bei Solingen.**  
Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa  
**Beste Rasiermesser der Welt** 3jähr. Garantie  
**Haarschneide-Maschine „Perfekt“** mit Gebrauchsanw., nach welcher Vorkenntn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneiden kann. Sollte d. h. kein. Fam. fehl. **Blutstiller** in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—  
Neuheit! Nur bei mir zu haben.  
Kronen-Diamantstahl... M. 3.25  
Kronen-Silberstahl... M. 2.25  
Rasiermesser, Wellsheit M. 1.50  
Rasierschalen u. Pinsel à M. 0.25  
Rasierseife und Pulver à M. 0.25  
Streichriemen... M. 1.—  
Komplette Rasiergaratur mit

## Geschäftslokalitäten

„zur goldenen Angel“, Herrengasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Küchen-einrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernsten Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

## Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

**Stern = Brot**

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschitz, Schmidplatz Nr. 4 und „zur goldenen Angel“, Herrengasse 2.



# Zur Krankenpflege

empfehle ich billigt: Verbandwaite, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

**Drogerie Max Wolfram**

Herrngasse Nr. 33. 3074

# Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Maschine 12.—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Maschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers: 15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original Johns-Bolldampf-Maschinen. Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

**Moritz Dadiou, Mechaniker**

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

Große Auswahl in



|                                                 |          |
|-------------------------------------------------|----------|
| 1/2 No. Schleiffedern . . . . .                 | Kr. 1.50 |
| 1/2 No. dto. . . . .                            | " 2.20   |
| 1/2 No. weiße Schleiffedern . . . . .           | " 3.30   |
| 1/2 No. dto. . . . .                            | " 4.50   |
| 1/2 No. graue chinesische Entendaunen . . . . . | " 5.50   |
| 1/2 No. weiße Halbdaunen . . . . .              | " 5.50   |
| 1/2 No. Kaiserdaunen . . . . .                  | " 8.50   |
| 1/2 No. Erzelfior Prima-Daunen . . . . .        | " 10.—   |

**Paula Gödl**

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

# Bruch-Eier

3 Stück 18 Heller.

**M. Simmler**

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

# Presser

werden sofort für längere Zeit aufgenommen. Anfrage Reifer-strasse 6. 3547

# Winteräpfel

gepflückt, kauft mehrere Waggon

**A. Himmler**

Marburg, Blumengasse 18.

# Diener

der auch mit Pferden umzu-gehen versteht, sofort gesucht. Hauptplatz 14. 3816

# Baugrund

zwei Joch groß, bestehend aus Acker und Wald, an der Triesterstraße gelegen, ist billig zu verkaufen. An-zufragen Schalamun, Unterpöberich Nr. 61. 3481

# Agenten

Bücher-, Bilderagenten, Kolporteur werden gegen hohe Provision für engagiert. Verdienst monatlich 200—300 Kronen. Offerte an „A. K.“, Hauptpostfach 21, Buda-pest. 3733

# Für Sagor und Trifail

werden zwei tüchtige Maurer-polier, Betonvorarbeiter sowie Maurer und Handlanger gegen gute Bezahlung und Vergütung der Reisekosten dauernd aufgen-ommen. Anmeldungen: Bau-meister Wilh. Treu, Laibach, Maria-Theresienstr. 10. 3759

# Ein Fräulein

mit Jahreszeugnis sucht Posten als Kassierin in einem Manufaktur-waren- oder Spezereigeschäfte Abz. „Verlässlich 18“ postlagd. Marburg. 3767

# Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschweif, in jeder Preislage, kunstvoll in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrngasse 12. 3837

# Hausverkauf

in Gams Nr. 100, daselbe besteht aus sehr schönem Wohngebäude mit drei Zimmern, drei Kichen, drei Keller, gewölbter Stallung, ein Brethaus mit sehr schöner Stein-press, ein Weinkeller für 300 Eimer Wein Platz samt 70 Eimer Faß-gechirr. Ferner 10 Joch Grund, da-von 2 Viertel jungen Weingarten, 3 Joch Wald und 5 Joch Wiesen und Ackergrund mit 300 der edelsten Obstbäume, um 7400 Kronen gegen Anzahlung von 1600 Kronen ver-käuflich, der Rest bleibt gegen Ver-zinsung auf der Realität liegen. An-zufragen bei Rudolf Schickel, dortselbst. 3603

Eine komplette 3813

# Zimmer- und Küchen-einrichtung

weich, gestrichen, solide Ausführung, für junge Eheleute passend, zu ver-kaufen bei Tischlermeister Johann Schaffaritsch, Gerichtshofstraße 14.

Ein fast neuer langer 3801

# Reisepelz

ist preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Gartengasse 12, parterre links.

# Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße Nr. 24 eine fünfstämmige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör und Garten-anteil. Einziehtermin Mitte Oktober und eine vierzimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und Gartenanteil im Parterre. Ein-ziehtermin 1. Jänner 1909. 5zimer. Wohnung im 2. Stock f. Zugehör u. Gartenanteil ab 1. Jänner Anzutr. Baumeister Dermuschel, Reiferstraße.

# Werkstätte

sofort zu vermieten. Geeignet auch als Magazin. Anfrage in der Verw. d. St. 3684

# SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-kündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer ab-gegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

**SINGER Co.**

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg. Herrngasse 32.

# Ratin

Bakterienkultur zur Vertilgung der Ratten.



VON DEN DEUTSCHEN, ENGLISCHEN, RUSISCHEN, SCHWEDISCHEN & DÄNISCHEN BEHÖRDEN

allein empfohlen!!!

Alleinverkauft für Oesterreich: Wien, II/8, Dürnkrußplatz 13.

# Komplette

# Geschäftseinrichtung

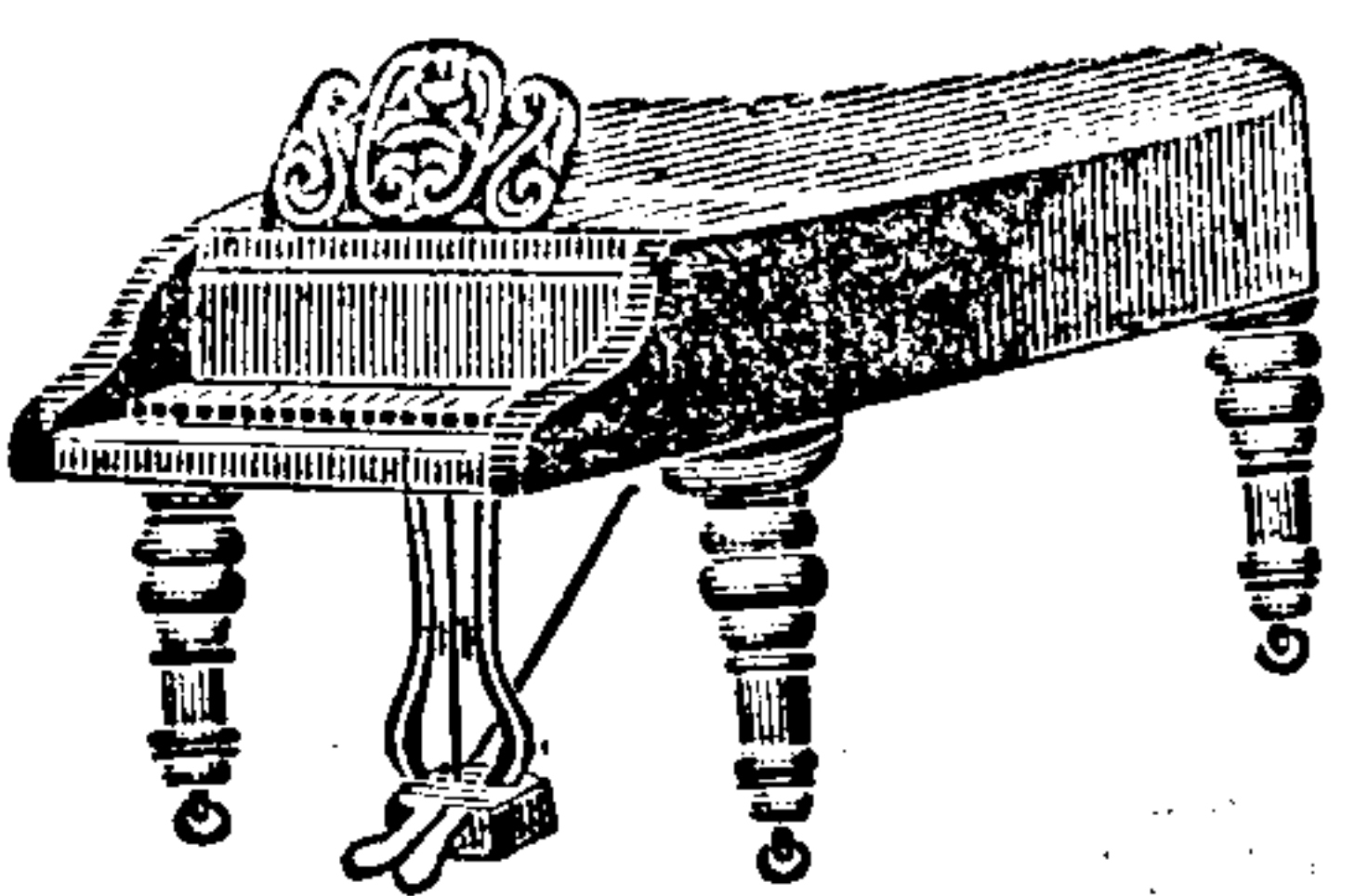
für eine Gemischtwarenhandlung oder Greislerie und eine Wertheim-lasse sofort billig zu verkaufen in Hofwein Nr. 17. Daselbst sind auch Bienenstöcke mit heuriger Honig-ernte, leere Bienenwohnungen und Bienenhütte zu haben. 3811

Alle **Drogen** u. **Chemikalien** für technische u. wissenschaftliche Zwecke. Adler-Drog. Karl Wolt Marburg, Herrngasse.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

# C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



# Erste österr. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntnis zu bringen, dass unser langjähriger und verdienter Vertreter Herr **Alois Lorber** infolge Kränklichkeit die Vertretung unserer Gesellschaft in beiderseitigem freundschaftlichen Übereinkommen zurückgelegt hat.

Die Gesellschaft hat gleichzeitig ihre Haupt-Agentschaft für Marburg und Umgebung

## Herrn Anton Schweitzer, Handelsagentur, Marburg Schillerstrasse Nr. 12

übertragen, welcher von nun ab hinsichtlich Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen den P. T. Parteien zu Diensten stehen wird.

Die General-Agentschaft für Steiermark und Kärnten in Graz  
der ersten österr. Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.



In tiefstem Leide gebe ich als Gattin und namens meiner Kinder, Schwiegerkinder und Enkel Nachricht, daß mein so sehr geliebter Mann, Herr

### Bernhard Jentl

gestern nachts unerwartet verschieden ist.

Das Begräbnis unseres teuren Toten findet Freitag den 16. Oktober 1908 nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Goethegasse Nr. 1 aus, nach dem Stadtfriedhofe statt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 17. d. M. um 10 Uhr in der Franziskanerkirche abgehalten werden.

Marburg, den 15. Oktober 1908.

Louise Jentl

Dr. Bernhard u. Laura Jentl Dr. Leo u. Franz Nödl

### Danksagung.

Für die wahre und aufrichtige Teilnahme anlässlich des überaus schweren, unerwarteten Schicksalsschlages, der uns durch das Hinscheiden unserer innigstgeliebten teuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante getroffen hat, sagen wir aus schmerz erfülltem Herzen unseren tiefstgefühlten Dank. Ferner fühlen wir uns verpflichtet, der hochwürdigen Geistlichkeit der Dom- und Stadtpfarre, insbesondere dem hochw. Herrn Dompfarrer Franz Morawec für die Führung des Konduktes und für die ergreifenden Trost Worte an der Ruhelstätte der teuren Verbliebenen unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Marburg-Willach, am 14. Oktober 1908.

Familie Worsche-Kuchar.

### Safran.

Hervorragend leistungsfähiges Haus dieser Branche, nur gar. reine Ware liefernd, sucht überall gut eingeführte erstklassige Vertreter. Gest. Anerbiet. unter „M. D. 5152“ mit Ref. an Rud. Woffe, Wien.

Ein dreifaches donnerndes

### !! Hoch !!

zum werten Namensfeste der wohlgebornen Frau Dr. Codelli von ihrer Dienerin R. P.

3825

### Freiwill. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V wird auf Ansuchen des Eigentümers Anton Serianz die nachverzeichnete Liegenschaft öffentlich feilgeboten: E. Z. 282 Mg. Stadt Marburg, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Domplatz 6 und Rathausplatz 3. Ausrufspreis 75.000 K. Die Versteigerung findet am 29. Oktober 1908 vormittags 11 Uhr in der Kanzlei des k. k. Notars Karl Hanß in Marburg, Tegetthofstraße 14 statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung u. s. w. können bei Herrn k. k. Notar Karl Hanß in Marburg eingesehen werden.

3818

k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 11. Oktober 1908.

### Der große Keller

unter dem Rathaus ist sogleich zu vermieten. Anzufragen: Rathaus Tür 4.

3838

## Die Grazer Gewerbebank

(gegründet 1860)

erteilt an Personen jeden Standes

### Darlehen

gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

### Spareinlagen

werden zu 4 oder 4½ % vom Urtagsstage bis zur Behebung verzinst.

Auskünfte:

3823

Graz, Frauengasse 4, 1. St.